Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 12

Artikel: Englische Hilfe für deutsche Säuglinge

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fr. 200 für freiwillige Krankenpflege und Fr. 50 für den Frauenverein durch die Nachlassenschaft der verstorbenen Fr. Agnes Füllemann, früherer lang-

jähriger Arbeitslehrerin in Weesen. Dem offiziellen Akte folgte verdienstermaßen eine gemüthliche Schlußfeier.

Englische Hilfe für deutsche Säuglinge.

In der offiziellen „Revue“ des Internationalen Roten Kreuzes lesen wir einen kleinen Artikel, der unsere Leser gewiß interessieren wird. Dort heißt es:

Schon seit Beginn des Krieges hat die englische Vereinigung «Society of Friends» mit großer Hingabe unternommen, den durch den Krieg mitgenommenen, in England internierten Angehörigen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns beizustehen. In Berlin hat Fr. Dr. E. Rotten in gleicher Weise für die Fremden in Deutschland gesorgt, und während der ganzen Dauer des europäischen Konfliktes haben beide Institutionen vom gleichen Gesichtspunkte aus für das Wohl der Kriegsoffer gearbeitet.

Als nach dem Waffenstillstand der erste Notschrei das furchtbare Elend in Deutschland, namentlich unter den Neugeborenen, enthüllte, haben sich diese Bestrebungen verdoppelt. Einzelne Frauenkreise in England

haben alles in Bewegung gesetzt, um den jungen Müttern und Säuglingen in Deutschland zu Hilfe zu kommen. Anfangs Februar haben sie die Bewilligung erhalten, ihre Gaben ausführen zu dürfen, und am 23. Februar ist die erste Sendung von Flaschenzäpfchen in Deutschland angelangt.

Seit diesem Zeitpunkte haben sich die Sendungen vermehrt, und anfangs März erreichten sie insgesamt die schöne Zahl von 800,000 solcher Flaschenzäpfchen. Andere Gaben dieser Art werden noch folgen, und die deutschen Autoritäten, die sich mit der richtigen Verteilung befassen, haben es nicht unterlassen, die Mütter auf die hochherzige Art dieser Hilfeleistung aufmerksam zu machen.

Die gleiche Vereinigung bereitet ähnliche Sendungen für Oesterreich vor. Das Internationale Rote Kreuz spricht über diese hochherzige Liebestätigkeit seine hohe Anerkennung aus.

Liebesgaben.

Briefe einer Schweizerin aus Wien.

(Schluß.)

Dann kam das dritte Kriegsjahr heran, und mit ihm ein grinsendes Gespenst — der Hunger. — Und mit dem Hunger wuchs das Heldentum all dieser Frauen und Mütter, sie wurden Märtyrerinnen, litten Mangel und verzehrten sich in Sorge um ihre Liebsten draußen, darben, um den Kindern das nötige Brot zu geben, und verzagten doch nicht an unserm Herrgott! — weinten, beteten und arbeiteten, nahmen die Plätze der abwesenden Männer ein, um des Lebens Notlauf zu fristen und

den Lieben draußen noch von Zeit zu Zeit etwas senden zu können. Wie ganz anders wurde da das Straßenbild; statt elegante Damen in hellen Gewändern, sah man schwarzverhüllte Menschen, und der Krepp predigte lauter als manches Gotteswort. Arme, alte, müde Gestalten schleppten sich mühsam fort, und was man in Wien so selten sah, Bettler, sah man nun überall. Oh, sie baten nicht um ein Almosen, diese Armen, das wagten sie nicht; sie blieben stumm; nur ihre traurigen,